

11
102
1004

Leibniz
Universität
Hannover

VIA PORTA digital

Kulturlandschaft, Umwelt und Spiritualität

Etappe XVI

Von Hohenberg nach Franzensbad



Ein Projekt im Kulturlandschaftsraum zwischen den Klöstern Volkenroda und Waldsassen

CGI.

Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur

Inhalt

Hinweise zur Benutzung.....	3
ETAPPE XVI – Überblick: Von Hohenberg a.d. Eger nach Franzensbad.....	4
Auf dem Weg.....	5
Franzensbad.....	6
Natur und Umweltschutz.....	7
Entwicklung der Kulturlandschaft	8
Infos und Kontaktadressen.....	9
Points of Interest.....	10
Reiseproviant.....	11

Kapelle in Liebenstein



Franzensbad: Kurpavillon



Hinweise zur Benutzung

Herzlich willkommen auf der ETAPPE XVI der Via Porta! – Wir freuen uns, dass Sie sich „auf den Weg machen“, dass Sie auf Ihrer Wanderung die Landschaftsräume zwischen den Zisterzienserklöstern Volkenroda in Thüringen und Waldsassen in Bayern in Verbindung mit Natur- und Umweltschutz, Kultur und Kunst, Geschichte und Gegenwart erleben wollen.

Dafür steht Ihnen die **VIA PORTA digital** als ein neuartiges Angebot zur Verfügung. Ausführliche Informationen dazu, einschließlich zur Benutzung der ETAPPE XVI, finden Sie in der allgemeinen Einführung. Diese ist Ihnen, wie auch alle weiteren Etappen, auf dem Internetauftritt zur Via Porta oder des CGL (Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur) kostenfrei zugänglich. Zwei rechtliche Hinweise: (1) Bei externen Links liegt die Haftung allein in der Verantwortung der jeweiligen Verfasser bzw. Rechteinhaber. (2) Alle Texte, Bilder, Karten usw. der **VIA PORTA digital** sind urheberrechtlich geschützt. Gleichfalls können wir Ihnen nicht garantieren, dass alle genannten Kirchen, Hütten usw. auf dieser oder einer anderen Etappe geöffnet haben, wenn Sie dort vorbeikommen.

Wir wünschen Ihnen nun viel Freude und gute Erholung auf der Via Porta. Mögen Sie dabei mit wachen Sinnen genauso etwas über die Beziehungen von Natur, Kultur und Landschaft erfahren, wie darüber, was Nachhaltigkeit und ein bewusster Lebensstil heute bewirken können oder in früheren Zeiten konnten.

Weitere Informationen zur Via Porta finden Sie unter:

www.viaporta.de

Kloster Volkenroda

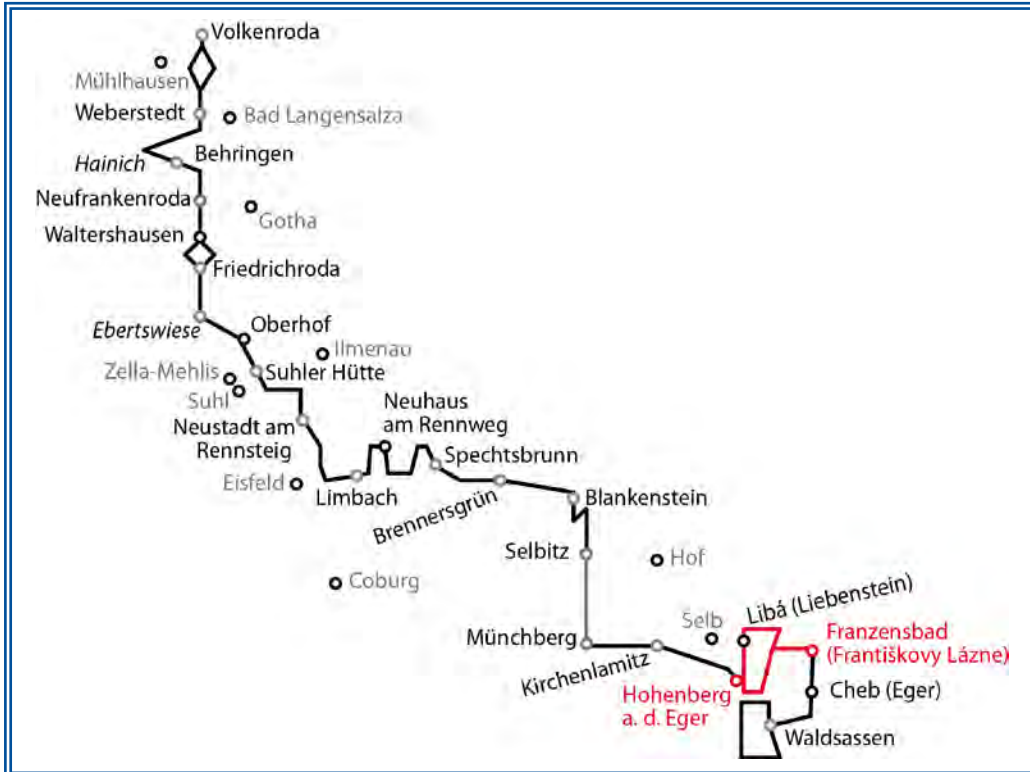


Kloster Waldsassen



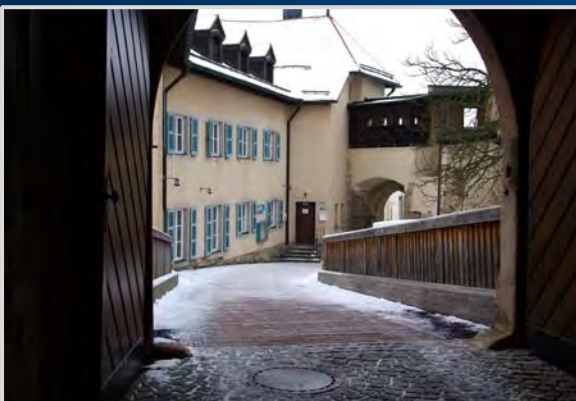
ETAPPE XVI – Überblick

Von Hohenberg nach Franzensbad



Wegstrecke [km]	Gehzeit [h]	[Bundes-]Länder	Aufstiege [m]	Abstiege [m]
16	4	Bayern/Tschechien	160	250

In der Burg Hohenberg



Grenzstein an der Deutsch-Tschechischen Grenze



Auf dem Weg

Für die Etappe XVI werden zwei verschiedene Wegführungen angeboten. Bis zur deutsch-tschechischen Landesgrenze und dann wieder ab kurz vor Seeberg (Ostroh) sind beide alternativen Routen identisch.

ALTERNATIVROUTE I:

Von Hohenberg a.d. Eger aus führt der Weg nach kurzer Zeit zur deutsch-tschechischen Landesgrenze, den „European Green Belt“ (XVII,13d). Die Alternativroute I führt nun an der Hammermühle und westlich am Eichichtwald vorbei nach Liebenstein (Libá). In der Ortsmitte geht es nach rechts weiter am Burgberg entlang in Richtung Seeberg (Ostroh), ein Ort der heutigen Gemeinde Poustka. Kurz vor Seeberg trifft die Strecke wieder mit der Alternativroute II zusammen. Von dort führt die Via Porta, an Teichen entlang, in Richtung Kammerdorf (Lužná), gehörig zu Liebenstein. Der weitere Weg führt in östliche Richtung nach Franzensbad (Františkovy Lázně).

ALTERNATIVROUTE II:

Die Alternativroute II führt hinter der deutsch-tschechischen Landesgrenze zunächst in südlicher Richtung wieder nahe zur Eger und somit erneut Richtung Landesgrenze, beschreibt dann aber einen Bogen und läuft vorbei an der Wüstung Markhausen (Pomezná). Der weitere Weg führt durch den Eichichtwald, vorbei an einem weiteren verfallenen Dorf, nach Riehm (Hůrka). Kurz darauf wird eine Landstraße gekreuzt und die Alternativroute II und die Alternativroute I treffen wieder zusammen.

Die Eger bei Hohenstein



Burg Liebenstein



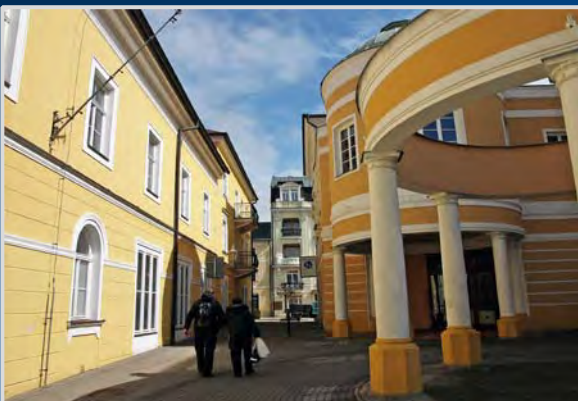
Franzensbad

Der böhmische Kurort Franzensbad wurde 1793 mit Förderung und Unterstützung Franz II. (1768-1835), dem letzten Kaiser des Heiligen Römischen Reiches (deutscher Nation) (R 1792-1806), angelegt. Daher auch der Name; erst Kaiser-Franzensdorf, dann Kaiser-Franzensbad, schließlich Franzensbad und heute Františkovy Lázně (ca. 5.500 EW). Damals war das noch zu Eger gehörende Franzensbad, wie ganz Böhmen, habsburgisch. So kam es, dass es nur wenige Jahre später, 1804, Teil des neugegründeten Kaisertums Österreich wurde, das aus den habsburgischen Landen inner- und außerhalb des Hl. Reiches hervorgegangen war (XVII,6). Franz II. war nun auch, ab 1806 nur noch Franz I. von Österreich.

Franzensbad entwickelte sich zu einem österreichischen Kurbad von europäischem Rang. Bis zum Ende Österreich-Ungarns 1918 war es ein Ort für Gesundheit und Genesung suchende Gäste, besonders des Hochadels. Es war eines der ersten Moorbäder Europas und wurde vor allem zu einem Frauenheilbad. Mitte des 19. Jh. errichtete man ein Badehaus für die ärmeren Leute. 1862 wurde Franzensbad von Eger unabhängig und 1865 Stadt. Die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach (1830-1916) veröffentlichte nach einem Kuraufenthalt 1858 anonym ihre Briefsatire „Aus Franzensbad“, ihr erstes schriftstellerisches Werk. Die Internationalität des Kurortes brachte es mit sich, dass hier für die Kurgäste, neben dem großen Kurhaus und den Parkanlagen, nicht nur eine katholische, evangelische und russisch-orthodoxe Kirche entstanden, sondern auch eine Synagoge für die wohlhabende jüdische Gemeinde. Mit dem Ende der Habsburger Monarchie 1918 verlor jedoch das noch aus einer anderen Welt stammende Franzensbad seine Bedeutung in der neugegründeten Republik der Tschechoslowakei. Mit der deutschen Besetzung der Sudetengebiete, nur kurz nach dem Münchener Abkommen (X,7), fand dann das Leben der jüdischen Gemeinde hier sein gewaltsames Ende. Die Synagoge wurde von Anhängern des Nationalsozialismus niedergebrannt und abgerissen. Sie waren zudem verantwortlich für die Ermordung vieler der jüdischen Bewohner. Mit der Neugründung der Tschechoslowakei 1945 wurden schließlich die meisten Deutschböhmern enteignet und vertrieben (XVII,7), die Kureinrichtungen verstaatlicht. 1989 begann aber die Reprivatisierung des verstaatlichten Eigentums, die Bad Franzensbad AG entstand. Das mit seinen historischen Kuranlagen noch immer sehr ansprechende Franzensbad wirbt seither intensiv um ausländische Kurgäste und Touristen, vor allem aus dem deutschsprachigen Bereich. Franzensbad wirkt nun wie eine mondäne Insel in einer strukturschwachen Region.

Die heilende Wirkung der schwefelhaltigen Quellen (Glaubersalz) dieser Gegend ist spätestens seit dem 14. Jh. bekannt. Der Renaissance-Gelehrte und Humanist Georgius Agricola (1494-1555) erwähnt diese und der Humanist Kaspar Brusch (1518-1559) nennt sie in seiner Beschreibung der Stadt Eger (XVII,6). Bekannt wurde das Wasser als Egerer Sauerbrunn. Um 1700 war es, auch Schletterer Sauerbrunn genannt (nach dem Ort Schlada, heute Teil von Franzensbad), eine bedeutende Heilquelle des Hl. Reiches. Bereits zu Anfang des 18. Jh. gab es an einer der Quellen ein Gasthaus für Eisenmineralwasserbäder. Ein Jahrhundert lang war es beliebtes Ausflugsziel vor allem für die Bevölkerung Egers. Von den zwanzig bekannten Quellen werden heute noch zwölf für den Kurbetrieb genutzt.

In Franzensbad



Franzensbad: Im großen Kurhaus



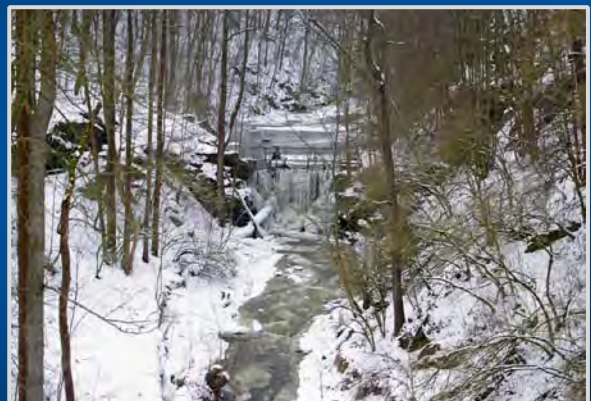
Natur und Umweltschutz

- a) Das Grüne Band (X,6), das entlang der innerdeutschen Grenze verläuft, findet seine Verlängerung entlang des ehemaligen „Eisernen Vorhangs“ durch ganz Mittel- und Südeuropa. Verschiedene Organisationen versuchen, unter dem Titel „European Green Belt“ auch hier diesen einzigartigen Biotopverbund zu sichern.
- b) Nordöstlich von Franzensbad liegt das Naturschutzgebiet Soos, ein Torf- und Mineralwiesenmoor und eines der bedeutendsten Naturschutzgebiete in Tschechien, wo sich Löcher mit ausströmendem Gas, sog. Mofetten („Moorvulkane“), finden; ein deutliches Zeichen der immer noch vorhandenen vulkanischen Aktivität unter dem Eger-Becken (XVII,13a).
- c) Ein weiteres Schutzgebiet ist das Naturreservat Rathsam, gelegen zwischen der Talsperre Skalka (XVII,14c) und der Mündung der Röslau in die Eger, eine Wüstung, wo bis 1945 Deutsche lebten (X,9).
- d) Das Naherholungsgebiet Amerika, dessen Name von dem dort befindlichen Teich stammt, liegt unweit von Franzensbad in südwestlicher Richtung. Neben drei Quellen (Glauber 1, Glauber 2 und Sonnenquelle) befinden sich dort Sportanlagen, ein Amphitheater, ein Tierpark, sowie Camping- und Badeplätze. Einige der Teiche sind Teil eines Naturschutzgebietes, das verschiedenen Wasservögeln zur Brut dient und daher nur eingeschränkt touristisch genutzt werden darf. Hingegen die Fischzucht ist in den Teichen erlaubt.
- e) Die Burg Seeberg (8e) ist seit 2007 in einen kulturlandschaftlich orientierten Lehrpfad „Umgebung der Burg Seeberg“ eingebunden, der an einer Mühle, der St. Wolfgang Kirche, einer Kapelle und einem Teich entlang führt. Der Lehrpfad bietet zwei verschieden lange Routen an: 800 m, bzw. 1.800 m.

Die Via Porta bei Liebenstein



Mühlenstau im Schluchtwald bei Seeberg



Entwicklung der Kulturlandschaft

- a) Auf dieser und der nächsten Etappe führt die Via Porta an Fachwerkbauten vorbei, die zu dem Typ des „Egerländer Fachwerkhäuses“ gehören. Dieses unterscheidet sich von anderen Fachwerkhäusern dadurch, dass es durch die Holzbalken sehr stark und rautenförmig gegliedert ist und es nur kleine Zwischenräume zwischen den Balken gibt. Die Fenster sind meist durch Sprossen untergliedert. Im Gegensatz zu vielen anderen Fachwerkhäusern, die vollständig oder auf ein gemauertes Erdgeschoss aufsetzen, ist das Untergeschoss des Egerländer Fachwerkhäuses meist in Blockbauweise ausgeführt. Die durch die Anordnung entstehenden Zeichen stehen als Symbole; beispielsweise soll der Sechsstern Glück bringen und die Hexenraute Hexen vom Haus fernhalten.
- b) In Liebenstein (Libá) befindet sich eine der hl. Katharina geweihte Kirche aus dem Jahr 1763, die einen Vorgängerbau ersetzte.
- c) Schloss und Burg Liebenstein, deren Existenz schon für das Jahr 1264 nachweisbar ist, wurde nach dem Zweiten Weltkrieg Eigentum der Tschechoslowakei und militärisch genutzt. Während dieser Zeit verfiel das Schloss, insbesondere nach einem Brand in den 1980er Jahren. Es wurde 1998 an einen privaten Investor verkauft. Eine begonnene Sanierung des Gebäudes wurde auf Grund von finanziellen Problemen aber nicht vollendet. 2007 wechselte es abermals den Besitzer. Es soll nun umfangreich saniert und privat genutzt werden.
- d) Nahe Liebenstein (Libá), im Naturreservat Rathsam, befindet sich die Ruine der Festung Markhausen.
- d) In Seeberg (Ostroh) existiert mit der St. Wolfgang Kirche ein Gotteshaus, dessen Grundzüge im spätgotischem Baustil ausgeführt wurden (1470-1478). 1721-1724 wurde sie von der Stadt Eger umgebaut und bekam eine barocke Form. Mehrere Marmorgrabsteine der ehemaligen Burgherren von Seeberg sind erhalten und zu besichtigen. Die heute im Eigentum der Gemeinde befindliche Kirche steht unter Denkmalschutz und soll restauriert werden. Daneben gibt es in Ostroh eine weitere Kapelle.
- e) In der Burg Seeberg, erstmals 1322 erwähnt, informiert eine Ausstellung über die Entwicklung der Möbelfabrikation im 19. Jh. (Empirestil, Biedermeier, zweites Rokoko, Neurenaissance, Neogotik, Chippendale), sowie über das Egerländer Landleben im 19. Jh. und die Geschichte des Porzellans.
- f) In Franzensbad befinden sich drei bedeutendere Kirchbauten: (1) die katholische Heiligkreuz-Kirche, erbaut 1819 im Empire-Stil und 1936 umgestaltet, (2) die evangelische Kirche, 1875-1889 im neugotischen Stil erbaut und (3) die russisch-orthodoxe Kirche, 1887-1889 erbaut und der hl. Olga geweiht; sie ist das einzige orthodoxe Gotteshaus entlang der Via Porta.

Relikte des Schlossgarten in Liebenstein



Egerländer Bauernhaus in Hohenberg



Infos und Kontaktadressen

HOHENBERG A.D. EGER

- **Stadt Hohenberg a. d. Eger:** Selber Straße 14 · 95691 Hohenberg a. d. Eger · Tel.: 09233 77 11-0 · E-Mail: info@vg-schirnding.de · Web: www.stadt-hohenberg.de
- **Porzellanikon** – Staatliches Museum für Porzellan Hohenberg a.d. Eger/Selb: Schirndinger Straße 48 · 95691 Hohenberg · Tel.: 09233 77 22 11 · E-Mail: dpm@porzellanikon.org · Web: www.porzellanikon.org
- **Burg Hohenberg** – Jugendherberge-Schullandheim: Burg 1 · 95691 Hohenberg · Tel.: 09233 77 26-0 · E-Mail: info@burghohenberg.de · Web: www.burghohenberg.de
- **Ökologische Bildungsstätte Burg Hohenberg:** Selber Str. 14 · 95691 Hohenberg a.d. Eger · Tel.: 09233 71 60 55 · E-Mail: oekoburg@freenet.de · Web: www.oekoburg.de
- **Ev.-Luth. Pfarramt Hohenberg a.d. Eger:** Kirchstraße 11 · 95691 Hohenberg a.d. Eger · Tel.: 09233 94 72/77 56 84 · E-Mail: pfarramt.hohenberg.elkb@buergermail.net · Web: www.kirche-hohenberg.de

FRANZENSBAD:

- **Infocentrum František:** Národní 19 · 351 01 Františkovy Lázně (Tschechische Republik) · Tel: +420 354 201 170 · E-Mail: infocentrumfrantisek@franzensbad.cz · Web: www.frantiskovylazne.cz/de · Servicetelefon: +420 359 604 504

FRANKENWALD TOURISMUS

- **Frankenwald Tourismus Service Center:** Adolf-Kolping-Straße 1 · 96317 Kronach · Tel.: 09261 6015 0 · zentrale@frankenwald-tourismus.de · Web: www.frankenwald-tourismus.de

NATURPARK FRANKENWALD

- **Naturpark Frankenwald e.V.:** Güterstraße 18 · 96317 Kronach · Postfach 1551 · 96305 Kronach · Tel.: 09261 67 82 42 · E-Mail: naturpark.frankenwald@ira-kc.bayern.de · Web: www.naturpark-frankenwald.de

WEITERES

- **Bayern:** Grundlegende Infos und Links unter: www.bayern.by.
- **Tschechische Republik:** Grundlegende Infos und Links unter: www.czech-tourist.de
- **Natur- und Umweltschutz:** Allgemeine Informationen für Bayern unter: www.naturschutzfonds.bayern.de.
- **Kirchen und geistliche Einrichtungen:** Einen ersten Einstieg zu den Kirchen dieser Etappe finden Sie über die Internetpräsenzen des Bistums Regensburg, der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, der Römisch-Katholischen Kirche in Tschechien, der Tschechoslowakischen Hussitischen Kirche, sowie der Evangelischen Kirche der Böhmischen Brüder.

Scheune in Hammermühle



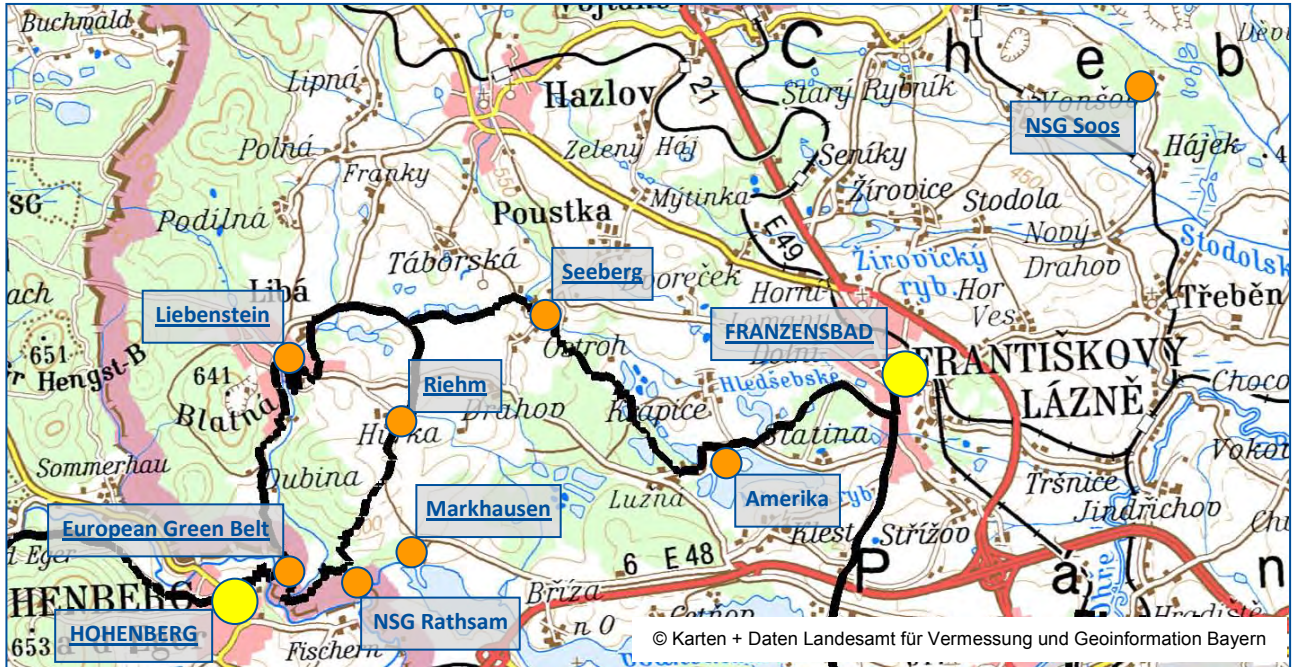
Franzensquelle in Franzensbad



ETAPPE XVI – Points of Interest (Auswahl)

Von Hohenberg a.d. Eger nach Franzensbad

● = Klicken Sie einfach die unterstrichenen Points of Interest in der Karte an!



Liebenstein: Ruine Textilfabrik-Spinnerei CB Göldner



Franzensbad: Kurhaus



Reiseproviant

Eine Reise nach Franzensbad...

Franzensbad am .. Juli 185..

*„Das war eine Reise, Doktor! Sie gilt mir statt eines Ablasses!
Wie wohl muss mir Franzensbad tun, nur um den Schaden wieder
gut zu machen, den das bloße Erreichen meiner Gesundheit verur-
sachte.“*

aus: Marie von Ebner Eschenbach (1830-1916), Aus Franzensbad.
Sechs Episteln von keinem Propheten, Erster Brief, Leipzig 1858.

VIA PORTA digital – Etappe XVI

Ein Projekt im Kulturlandschaftsraum zwischen den Klöstern Volkenroda und Waldsassen

Projektleitung: Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn

Gestaltung und Entwurf: Andreas Litzke

Texte: Andreas Litzke (unter Mitwirkung von Andreas Bartholl und Ansgar Hoppe)

Fachliche Unterstützung und Beratung: Prof. Dr. H.-G. Aschoff, Dipl.-Ing. Andreas Bartholl, Prof. Dr. C. Geißler, Dr. A. Hoppe, Prof. Dr. H. Küster, Prof. Dr. C. Meckseper, Prof. Dipl.-Ing. G. Nagel, Dr. F. Scholles

Geschäftsführung CGL: Dr. Sabine Albersmeier

Bildnachweis: TITELBLATT (Franzensbad): Ansgar Hoppe – Seite 1-2, 4, 6, 11-12: Andreas Bartholl – Seite 5, 7-10: Ansgar Hoppe – Seite: 3 Andreas Litzke

Stand: Juni 2014

Zentrum für Gartenkunst und Landschaftsarchitektur (CGL)
Leibniz Universität Hannover
Herrenhäuser Straße 8
30419 Hannover

Fon +49 (0) 511 762 5789
Fax +49 (0) 511 762 5693
Mail cgl@uni-hannover.de

www.cgl.uni-hannover.de

